

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: Grundwerk

Titel: Über was Philosophen nachdenken (20 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

2.1.1 Über was Philosophen nachdenken

Lernziele:

Die Schüler sollen

- die Art und Weise des philosophischen Fragens und Nachdenkens kennen lernen,
- zum eigenen Philosophieren angeregt werden,
- sich durch produktions- und handlungsorientierte Verfahren mit beispielhaften Themen (Sinn, Glück, Traum ...) kritisch auseinander setzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Was ist ein Philosoph?</p> <p>Der Titel der Stunde kann als einführender Impuls genutzt, Vorstellungen und Kenntnisse rund um den Begriff <i>Philosophie</i> und andere wortverwandte Termini schon ansatzweise geklärt werden. Im Anschluss kommen die Schüler in einem Stehhalbkreis an der Tafel zusammen und betrachten die Bilder mit dem Auftrag, die Philosophen unter ihnen herauszufinden. Es empfiehlt sich hier unter die Bilder Zahlen zu notieren, so dass das Nennen der Zahl bei der anschließenden Diskussionsrunde den Verweis erleichtert. Im offenen Sitzkreis – Blick zu den Bildern sollte möglich bleiben – sollen die Schüler nun erläutern und begründen, wer ein Philosoph sein könnte. Abschließend könnte der Hinweis auf das Verb <i>philosophieren</i> erfolgen, welches durch die alltägliche Verwendung schon darauf hindeutet, dass wir alle Philosophen sein können.</p>	 <p>Auf den Bildern sind unterschiedlichste Personen abgebildet, jung und alt, männlich und weiblich, salopp und lässig als auch gediegen und seriös: Kurzum, es sind Menschen, die einem überall begegnen können. → Bilder 2.1.1/M1a bis d*</p>
<p>2. Stunde: Was macht ein Philosoph?</p> <p>Das berühmte Sokrates-Zitat „<i>Ich weiß, dass ich nichts weiß</i>“ bietet sich zur Hinführung zu Sokrates an. Der Blickwinkel ist im Folgenden auf sein Wirken in der Stadt gerichtet, auf seinen Tagesablauf. Alternativ zu den Aufträgen könnte die <i>Hebammen-Fragetechnik</i> auch anhand eines Beispiels verdeutlicht und von den Schülern an einem Thema (z.B. <i>Warum fliegen manche Vögel in den Süden? Warum sterben wir?</i>) erprobt werden. Nach der Präsentation der Ergebnisse vor der Klasse dient Arbeitsauftrag 2 der allgemeinen Diskussion.</p>	  <p>Der Text gibt einen Einblick in das Wirken des Philosophen Sokrates, 400 Jahre v. Chr. in Griechenland. Seine Fragetechnik „<i>so lange Löcher in den Bauch zu bohren, bis der Gesprächspartner der Unwissenheit überführt ist</i>“, wird hier grob erläutert, das Zitat „<i>Ich weiß, dass ich nichts weiß</i>“ damit in Zusammenhang gebracht. → Text 2.1.1/M2*</p>
<p>3. Stunde: Philosophisches Fragen</p> <p>Als stummer Impuls könnten zwei Fragen vom Arbeitsblatt (eine Alltagsfrage und eine philosophische) an die Tafel geschrieben werden. Der Verweis auf die vorangegangene</p>	   <p>In den ungeordneten Fragenpaaren werden Themen wie Glück, Sprache, Sinn, Gott, Freiheit usw. zum einen in alltagsrelevanten Situationen, zum anderen in philosophi-</p>

2.1.1 Über was Philosophen nachdenken

<p>Stunde (Sokrates-Fragen) erleichtert sicher das Herausfinden des Unterschieds. In Partnerarbeit sollen die Schüler dann ungeordnete Fragenpaare zuordnen. Dies kann schriftlich oder auch durch Ausschneiden erfolgen. Danach werden die Ergebnisse an der Tafel in Form einer Tabelle festgehalten, von den Schülern abgeschrieben und um weitere Fragenpaare ergänzt. Abschließend soll über die Verwendung philosophischer Fragen im Alltag der Schüler diskutiert werden.</p>	<p>schem Zusammenhang gestellt: z.B. <i>Welche Sprachen kannst du sprechen? – Was ist Sprache?</i> → Arbeitsblatt 2.1.1/M3**</p>
<p>4. und 5. Stunde: Was ist Glück?</p> <p>In einer Blitzlichtrunde können zunächst Assoziationen der Schüler zum Begriff <i>Glück</i> gesammelt und an der Tafel stichwortartig festgehalten werden. Nach dem Lesen des Textes kann das Textverständnis anhand Arbeitsauftrag 1 und 2 gesichert werden. Die anschließende Diskussion erfolgt im Sitzkreis, wobei sich die Gruppen der jeweiligen philosophischen Positionen gegenüber sitzen sollen. Auf die freien Kartenfelder können noch Tafelnotizen übertragen und somit die Diskussionsthemen erweitert werden. Arbeitsauftrag 5 – der Bezug wieder zu eigenen Glücksvorstellungen – bietet sich als Hausaufgabe an.</p>	 <p>Der Text führt vereinfacht in die konträre Philosophie der Epikuräer und Stoiker ein. Grundsätzlich stehen sich hier Glück im Zusammenhang mit Lust und Glück als Vernunftakt gegenüber. Die zur Diskussion stehenden Themen entstammen der Lebenswelt der Schüler: vom <i>Internetsurfen</i> über <i>für die Schule lernen</i> bis hin zum <i>Küssen</i>. → Text 2.1.1/M4a** → Kärtchen 2.1.1/M4b*</p>
<p>6. Stunde: Ist das Weltall unendlich?</p> <p>Impuls: Die Lehrkraft präsentiert zu Beginn der Stunde Gegenstände wie einen aufblasbaren Wasserball, eine Erbse, eine Mandarine, eine Stecknadel, einen Kohlkopf sowie einen Fußball und fordert die Schüler dazu auf, Vermutungen anzustellen. Als zweiter Impuls wird die Folie mit der Weltallabbildung über den Overheadprojektor präsentiert. An dieser Stelle sollen das Vorwissen der Schüler aktiviert und Kenntnisse über unser Sonnensystem mündlich gesammelt werden. Nach Lesen des Textes können Vermutungen überprüft und Sachinformationen geklärt werden. Der letzte Satz bietet sich als Anlass an, über das zu spekulieren, was „dahinter kommt“. Die in den Arbeitsaufträgen erwähnten Funksprüche könnten auch als Papierstreifen eingesammelt und für Rückantworten an andere Schüler verteilt werden. Die unterschiedlichen Vorstellungen können dann in einem Sitzkreis vorgelesen, verglichen und Ursachen für Ähnlichkeiten und Unterschiede (prägende Einflüsse wie Filme) besprochen werden. Zum Schluss soll in einer offenen Runde diskutiert werden, warum die Frage nach der Endlichkeit oder Unendlichkeit des Weltalls eine philosophische Frage ist.</p>	 <p>Die Bildfolie vermittelt einen optischen Eindruck von der Unendlichkeit des Weltalls. Der Text auf dem Arbeitsblatt gibt einen groben Einblick in die Größenverhältnisse innerhalb unseres Sonnensystems. → Bildfolie 2.1.1/M5a* → Arbeitsblatt 2.1.1/M5b**</p>

<p>7. Stunde: Gibt es einen Gott?</p> <p>Die Zitate können zur Einstimmung auf Folie kopiert und zunächst über den Overheadprojektor präsentiert werden. Nach Lesen der Informationen über Nietzsche soll jeder für sich allein erst die oberen Fragen – für eine Welt mit Gott – und in einer zweiten Runde dieselben Fragen für eine Welt ohne Gott beantworten. Zur gemeinsamen Reflexion können Antworten beispielhaft verglichen und die Gefühle beim Antworten besprochen werden. Arbeitsaufträge 3 und 4 können als Hausaufgabe aufgegeben werden.</p>	  <p>Auf der oberen Hälfte des Arbeitsblattes ist zu lesen: „Gott ist tot!“ (Friedrich Nietzsche) – „Nietzsche ist tot!“ (Gott). Die Fragen auf dem Arbeitsblatt umfassen den Schülern bereits vertraute Themen wie Sinn, Glück, Tod usw. → Text 2.1.1/M6a*** → Arbeitsblatt 2.1.1/M6b***</p>
<p>8. Stunde: Mensch und technischer Fortschritt</p> <p>Impuls: „<i>Ein Wissenschaftler hat gesagt, dass die Computer und Roboter in hundert Jahren so intelligent sein werden, dass sie den Menschen nicht mehr brauchen ...</i>“. Nach einem Brainstorming zu dieser These wird der Text gelesen. Alternativ könnte dieser auch vorgelesen werden bis einschließlich Zeile 13, somit die wichtige Frage „Gibt es einen Gott?“ ausgelassen und von den Schülern Vermutungen zu dieser angestellt werden. Ausgehend von der Geschichte sollen die Schüler eigene Vorstellungen über den Verlauf des technischen Fortschritts und der Rolle des Menschen notieren und zur Diskussion stellen.</p>	  <p>Die Parabel „Die Antwort“ von Fredric Brown ist eine Sciencefiction-Story. Der Glaube an uneingeschränkten Fortschritt und damit verbundene Risiken oder Grenzen wird hier zwischen den Zeilen deutlich. → Text 2.1.1/M7***</p>
<p>9. Stunde: Ist das Leben nur ein Traum?</p> <p>Die Schüler sollen sich zunächst zu der Frage „<i>Was sind Träume?</i>“ äußern. Gelesen wird anschließend die Geschichte von Dschuang Tsu. Nach mündlicher Bearbeitung der Arbeitsaufträge 1, 2 und 3 könnte der Fokus auf die Lebenswelt der Schüler gerichtet werden durch die Frage: „<i>Wer hatte schon einmal das Gefühl, dass etwas passiert, das nicht wirklich ist?</i>“. Der Bezug zu den (neuen) Medien soll durch die weiteren Aufgaben hergestellt werden.</p>	  <p>Die Geschichte des Dschuang Tsu weist auf die verschwimmenden Grenzen zwischen Realität und Traum hin, auf die Wahrnehmung von Wirklichkeit. Durch das Einbeziehen der Cyberspace-Technologie soll somit auf die Sehnsucht der Menschen nach anderen (Schein-) Wirklichkeiten hingedeutet werden. → Text 2.1.1/M8***</p>
<p>10. Stunde: Die Philosophen-Sprechstunde</p> <p>Nach all den vielen philosophischen Fragen der vorhergegangenen Stunden haben die Schüler nun die Möglichkeit, in Teams (2 bis 4 Schüler) Antworten auf philosophische Fragen zu entwerfen – und zwar in Form von Ratgeberbriefen. Vor der Präsentation sollten die Höraufträge (Arbeitsauftrag 2) an die Zuhörer gestellt werden, um so alle miteinzubeziehen. In Form eines Kummerkastens könnte diese Form des Fragens und Antwortens auch in der Klasse über diese Einheit hinaus weitergeführt werden.</p>	   <p>Die Briefe enthalten Fragen philosophischen Charakters, die zudem auch die Lebenswelt der Schüler betreffen, wie z.B. <i>Meine Katze ist gestorben – gibt es ein Leben nach dem Tod?</i> → Texte 2.1.1/M9a und b**</p>

Tipp:



- Gaarder, Jostein: Sofies Welt, Roman über die Geschichte der Philosophie, dtv, München 1999
- Savater, Fernando: Die Fragen des Lebens. Fernando Savater lädt ein in die Welt der Philosophie, Campus, Frankfurt/M. und New York 2000
- Störig, Hans Joachim: Kleine Weltgeschichte der Philosophie, Fischer, Frankfurt/Main 1990
- Zagal, Hector und Galindo, Jose: Ethik für junge Menschen, Reclam, Stuttgart 2000

VORSCHAU